

Organisiert den Besuch der Karl-Marx-Ausstellung im Museum für deutsche Geschichte

Im Museum für deutsche Geschichte in Berlin wird anlässlich des Karl-Marx-Jahres im ehemaligen Zeughaus, Unter den Linden, eine Karl-Marx-Ausstellung eröffnet. Damit wird in Deutschland erstmalig eine so sorgfältig vorbereitete Ausstellung über das Leben und Werk des größten Sohnes unseres Volkes mit reichhaltigem Material gezeigt.

Die Aufgabe der Ausstellung wurde bereits durch den Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei über die Durchführung des Karl-Marx-Jahres gestellt. Danach hat die Ausstellung die Aufgabe, mit ihren Mitteln die deutschen Menschen mit dem Leben und Werk von Karl Marx bekanntzumachen und die Weiterentwicklung seines Werkes durch die größten Marxisten unseres Jahrhunderts, durch Lenin und Stalin, zu zeigen. Mit der Ausstellung soll den Werktätigen die welthistorische Bedeutung des Werkes von Karl Marx, dem keine wissenschaftliche Entdeckung in der Geschichte der Menschheit gleichgestellt werden kann, veranschaulicht werden.

Die Ausstellung soll Karl Marx als den größten Sohn des deutschen Volkes in seinem Kampf für ein einheitliches Deutschland und für den Sozialismus zeigen. Sie wird darstellen, wie Karl Marx gegen alle Feinde und Verfälscher seiner Lehre gekämpft hat, um beizutragen, den schonungslosen Kampf gegen den Sozialdemokratismus zu führen. Die Karl-Marx-Ausstellung hat die wichtige Aufgabe, zu helfen, die Werktätigen zur Liebe zu Karl Marx und Engels, zu Lenin und Stalin zu erziehen, ihr sozialistisches Bewußtsein zu entwickeln und sie zum Kampf für die sozialistische Gesellschaft zu begeistern.

Die Werke von Karl Marx sowie der anderen Klassiker des Marxismus, Engels, Lenin und Stalin, werden im direkten Zusammenhang mit dem historischen Geschehen gezeigt. Der Betrachter soll erkennen, in welcher historischen Situation diese wissenschaftlichen Arbeiten entstanden, wie sie im Kampf gegen die Feinde des Sozialismus geschaffen wurden, welche Wirkungen diese Werke auf die revolutionäre Bewegung des Proletariats hatten, wie der wissenschaftliche Sozialismus mit der Arbeiterbewegung verschmolz, wie Marx und Engels ihre wissenschaftliche Arbeit mit der Schaffung einer Kampfpartei des Proletariats verbanden, wie Lenin und Stalin dieses Werk weiterführten und mit dem Siege auf einem Sechstel der Erde krönten.

Die biographischen Daten geben nicht nur ein anschauliches Bild von Marx' großen wissenschaftlichen Leistungen, sondern auch von seiner revolutionären Praxis. Zahlreiche Illustrationen dienen dazu, die historischen Geschehnisse lebendig zu machen und das Vermächtnis zu erleichtern.

So wird versucht, die wissenschaftliche Analyse geschichtlicher Ereignisse und Zeitabschnitte, wie sie Karl Marx gegeben hat, durch Illustrationen und Statistiken zu bestätigen. Die Marxsche Einschätzung der bürgerlichen Revolution und Konterrevolution 1848/49 wird zum Beispiel durch Abbildungen der Barrikadenkämpfe von 1848, durch Bilder zum Parlamentsgeschwätz der Frankfurter Nationalversammlung, über die Befreiungsbewegung im unterdrückten Polen sowie über den badisch-pfälzischen Aufstand veranschaulicht.

Zu Marx' Hauptwerk, das „Kapital“, gibt es Bilder und Dokumente über die ursprüngliche Akkumulation, die Vertreibung der Bauern von ihrem Land, über die Anhäufung

der Vermögen in den Händen der Expropriateure, Abbildungen über die ungeheure Ausbeutung der Arbeiter und deren elende Existenzbedingungen unter dem Kapitalismus. Es werden die Auswirkungen der Krisen, die Vernichtung von Produktivkräften, von Verbrauchsgütern sowie die wachsenden Arbeitslosenarmeen dargestellt. Dazu zeigt die Ausstellung den Totengräber des Kapitalismus, das Proletariat, den Klassenkampf und alle Kampfformen des Proletariats, angefangen von den Maschinenstürmern über Streiks und Massendemonstrationen bis zum bewaffneten Aufstand in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

überall wird der Versuch gemacht, die theoretischen Erkenntnisse von Karl Marx durch die historische Wirklichkeit an Hand von Dokumenten, Bildern und Statistiken zu beweisen. Dazu hat das Museum ein umfangreiches Material zusammengetragen und zusammengestellt, das eine Fundgrube für unsere Propagandisten und ein leichtverständliches Lehrbuch für jeden Werktätigen ist.

Die Karl-Marx-Ausstellung im Museum für deutsche Geschichte darf für die Genossen und speziell für unsere Propagandisten nicht nur ein wertvoller Anschauungsunterricht sein, sondern sie sollten auch aus der Methode der Darstellung für ihre propagandistische Arbeit lernen, wie sie wissenschaftliche Erkenntnisse unserer Klassiker an Hand von Tatsachen beweisen müssen, wenn sie unsere revolutionäre Wissenschaft propagieren. Für die Bezirks- und Kreisleitungen wird die Ausstellung im Museum für deutsche Geschichte wertvolle Anregungen für die Verbesserung der von ihnen organisierten Ausstellungen geben.

Auch das Material kann unseren Genossen in den Bezirksleitungen und in den Kreisen für ihre propagandistische Arbeit, für die Organisation und Erweiterung ihrer Karl-Marx-Ausstellungen zum großen Teil zur Verfügung gestellt werden. Die Genossen sollten sich, wie es schon viele Kreisleitungen taten, mit ihren speziellen Wünschen an das Museum für deutsche Geschichte wenden, das ihnen gleichzeitig gern mit Rat und Tat helfen wird.

Das Museum hat sich auf einen regen Besuch vorbereitet und eine Reihe von Genossen geschult, die die Besucher durch die Ausstellung begleiten und ihnen Erläuterungen geben werden. Neben den allgemeinen Führungen wird es nach vorheriger Anmeldung Spezialführungen für bestimmte Abschnitte der Ausstellung geben.

Was Karl Marx begründete und lehrte, wird heute in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit. Die geschichtliche Entwicklung gestattet uns erst jetzt, 70 Jahre nach dem Tode dieses größten Deutschen, seines Werkes in so würdiger Form zu gedenken, wie es unsere Pflicht als deutsches Volk ist und wie es die Karl-Marx-Ausstellung im Museum für deutsche Geschichte in Berlin zum Ausdruck bringt. Um die Lehre von Marx und Engels, Lenin und Stalin bei uns zu verwirklichen, müssen wir diese Lehren kennen, studieren und anwenden. Die Partei und unsere demokratische Staatsmacht bieten uns dazu alle Möglichkeiten, darunter die Karl-Marx-Ausstellung in Berlin und viele kleinere Ausstellungen in den Bezirksstädten und Kreisen. Es ist selbstverständlich, daß die Parteiorganisationen alles tun müssen, um alle Genossen und möglichst viele Menschen in diese Ausstellungen zu führen.

A.H.